

Druppelskapelle

Reichtum durch Dienstleistung – die Werkstatt am Verkehrsweg



Kulturpfad
Großostheim

Die Druppelskapelle (das „Druppelskerchelche“), die sich früher nahe der Kuhpforte befand, schmiegt sich heute in die benachbarte Häuserreihe in der Grabenstraße so ein, dass das Schmuckstück erst auf den zweiten Blick Beachtung findet.

Die Kapelle stammt aus der Zeit der Spätgotik, aus dem Jahr 1517, wie eine Inschrift über dem Fenster auf der Südseite dokumentiert.

Erbaut wurde sie von Peter Druppel, der seines Zeichens Hufschmied war. Tartschen mit Hufschmiedwerkzeugen und einem Hufeisen zieren die Schlusssteine der spitzbogigen Türgewände.

Die sehenswerten spätgotischen Flügelaltäre sind heute im Bachgaumuseum untergebracht. Vor Ort befindet sich eine Kopie.

Der Hauptschrein zeigt Maria mit dem Kind, St. Katharina und Barbara.

Die Innenflügel präsentieren eine bewegte Renaissanceansicht der Verkündigung Mariens, die Außenflügel die Schnitzreliefs von St. Eligius und Antonius.

Das kleine Hausaltärchen, „Großostheimer Krippchen“ genannt, birgt in feiner Schnitzarbeit die Geburt Christi. Die Flügel mit Szenen aus der Marienlegende tragen das Datum 1492. Die Außenflügel zeigen die Kirchenpatrone St. Peter und Paul. Das Hausaltärchen stammt von den Schwiegereltern von Peter Druppel.

